

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 33512 —

KLASSE 51: MUSIKALISCHE INSTRUMENTE.

AUSGEGEBEN DEN 31. OCTOBER 1885.

GEBRÜDER GUNZELMANN IN NÜRNBERG.

Zither mit Metallrahmen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 24. April 1885 ab.

Diese Zither ist mit einem Metallrahmen *a* versehen, in dem das Griffbrett *c* angebracht ist. Dasselbe steht mit dem Resonanzboden *b* nicht in Verbindung, sondern ist von demselben gänzlich isolirt.

Der Resonanzboden *b* ist auf eine Holzzarge aufgeleimt. Die Schrauben, womit derselbe an dem Metallrahmen *a* befestigt ist, gehen von oben nach unten durch den Metallrahmen *a* hindurch in die Zarge des Resonanzbodens *b*. Zwischen dem Resonanzboden *b* und dem Metallrahmen *a* liegt an der Stelle jeder Schraube eine Scheibe, so daß der Resonanzboden *b* nur an diesen Stellen an dem Metallrahmen *a* aufliegt, im übrigen aber frei schwebt.

Der Resonanzbodensteg *d*, welcher auf den Resonanzboden *b* aufgeleimt ist und über welchen die Saiten laufen, wirkt direct auf den

Resonanzboden *b* und bringt denselben in Schwingung, wodurch ein großer, bestimmter, klangvoller Ton erzeugt wird.

Der Stimmstock *e* ist in den Metallrahmen *a* eingelassen und eingeschraubt.

Bei Fig. 1 ist die Zarge *f* von Holz, während bei Fig. 3 auch die Zarge *f* von Metall ist.

Der Metallrahmen *a* bietet einen großen Widerstand und verhindert das Verziehen des Resonanzbodens *b* und des Griffbrettes *c*, wie es bei der Holzzither zuweilen vorkommt.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Zither mit ganz aus Metall hergestelltem Rahmen, freiliegendem, nicht mit dem Resonanzboden in Verbindung stehendem Griffbrett und freischwebendem Resonanzboden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

GEBRÜDER GUNZELMANN IN NÜRNBERG.

Zither mit Metallrahmen.

Fig. 1.

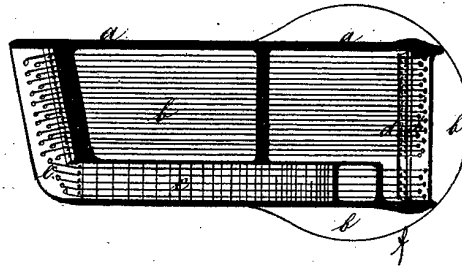


Fig. 2.

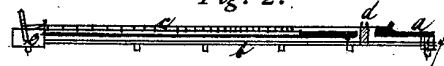


Fig. 3.

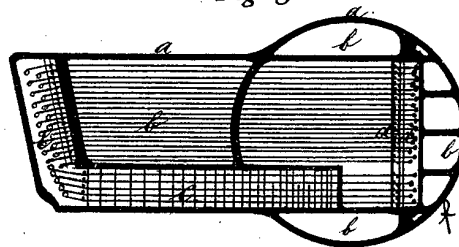
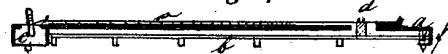


Fig. 4.



Zu der Patentschrift

№ 33512.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.